Erfahrungsbericht Erasmus Auslandssemester Lissabon WS 14/15

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)
Die Entscheidung mich für ein Auslandssemester zu bewerben fiel innerhalb ca. einer Woche nachdem ich über die beginnende Bewerbungsfrist informiert war. Da mein Studiengang vorsieht im 3. Semester ein Praktikum zu absolvieren was sich auch in den Semesterferien nachholen lässt, habe ich mich entschieden dieses 3. Semester im Ausland zu verbringen.
Die Bewerbung bei der Gasthochschule kann ich als solches nicht kommentieren da dies die Programmbeauftragten abwickeln, die wiederum meine Bewerbungsunterlagen erhalten haben.

Erste Wochen, Formalitäten wie Einschreibung, Behördengänge etc. Das Einschreiben an der ISCTE wurde schnell zu einer Probe für die Nerven da die verschiedenen Büros jeweils mit einer vom Arbeitsamt bekannten Vergabe von Nummernzetteln arbeiten. Der Umstand dass das Büro für „Incoming Students“ verhältnismäßig unterbesetzt war und an allen Tagen an denen die Einschreibung möglich war die Flure von langen Schlangen gefüllt waren sorgte für einerseits Frust allerdings ergab sich so auch die Möglichkeit Kontakte zu knüpfen.
Ansonsten waren die ersten Wochen von der Euphorie in einer neuen Stadt zu wohnen geprägt. Die starke Einbindung in den Erasmus Jahrgang erschwert allerdings den Zugang zu lokalen Studenten da eine einvernehmliche Distanz zwischen den Parteien zu herrschen scheint. Dies ist wohl auch bedingt durch den zeitlich befristeten Aufenthalt bei dem es sich nicht lohne Freundschaft zu knüpfen. Allerdings ist die Atmosphäre unter vielen jungen Leuten vor allem aus Europa aber auch Amerika,Australien und Asien sehr gut gewesen.
Das beantragen der Monatskarte für die öffentlichen Verkehrsmittel war nicht sonderlich umständlich da die Vergabestelle unweit meiner Wohnung lag. Allerdings waren mit dem Antrag Kosten verbunden von denen ich nicht wusste.
Das „Erasmus Life Lisboa“ Büro war zu Beginn sehr hilfreich mit der Vergabe einer Sim-Karte die für ca. 10€ im Monat kostenloses Internet und Telefonie zugänglich machte.

Wohnsituation und –tipps, Job-Möglichkeiten
Im Vorhinein habe ich bereits ein Zimmer über ein Internet-Portal gemietet was sich explizit an Erasmus-Studierende und deren Bedürfnisse hinsichtlich Wohnungen wendet. Im Nachhinein kann ich sagen dass diese Vorgehensweise zum einen Stress reduziert hat in den ersten Wochen des Semesters von einem Hostel aus auf Wohnungssuche zu gehen, zumal der Wohnungsmarkt für nicht Ortskundige zunächst einmal auf Facebook Gruppen beschränkt in denen teils Privat und teils eben auch von Unternehmen Wohnungen angeboten werden, die explizit den Erasmus-Studierendenmarkt bedienen. Zum anderen war der Mietpreis zwar für die überwiegenden Verhältnisse in Großstädten in Deutschland verhältnismäßig, wie sich jedoch bald herausstellte im

portugiesischen Vergleich tendenziell am oberen Ende der Mietpreisskala anzusiedeln.
Das Zimmer das Ich gemietet hatte lag in Lissabon im Viertel Saldanha, was gute Anbindungen in alle Richtungen verspricht. Jedoch waren mein und auch die Zimmer meiner fünf Mitbewohner sehr schlecht Wärme- wie auch Schall-isoliert was keiner vorher wissen konnte da wir alle ohne die Wohnung vorher zu besichtigen reserviert hatten. Dass hatte zum einen zur Folge das im Winter bei Nachts zum Teil 4° Celsius die Zimmertemperatur dementsprechend gesunken ist (Heizkörper sind in portugiesischen Wohnungen generell unüblich) zum anderen war vor allem die Müllabfuhr die in der Regel gegen Mitternacht ihren Dienst verrichtet sehr gut zu hören.
Daher mein Tipp bezüglich der Wohnungssituation: Wer nicht all zu bequem ist mietet sich erst einmal ein Zimmer in einem Hostel und geht von dort aus auf Wohnungssuche. Das International Office der ISCTE in Lissabon hilft gerne, und auch sonst sind die Gruppen in sozialen Netzwerken sehr hilfreich.

Studium an der Gasthochschule inkl. Bibliotheken und Fachbereichs-Infos, freie/eingeschränkteKurswahl, Info bzgl. Möglichkeiten, Veranstaltungen an einem anderen Fachbereich zu belegen

Die Veranstaltungsqualität ist niedrig. Die Dozenten sind bis auf wenige nicht Eloquent oder halten Präsentationen die eindeutig aus einschlägigen Internet-Enzyklopädien entnommen sind. Die Gebäude sind entweder im Sommer schlecht klimatisiert oder im Winter unerträglich kalt. Die Flughafennähe beschert zu Stoßzeiten alle 5-10 Minuten dem Dozenten eine 20 sekündige Sprechpause in der durch den landenden Flieger der ca. 50 Meter über das Universitätsgelände fliegt ein alles übertönender Lärm verursacht wird.
Was den Studiengang angeht konnten wir aus Kursen der sogenannten „Social Sciences“ und „Psychology“ wählen. Tatsächlich gibt es kein genaues Equivalent zu meinem eigentlichen Studiengang. Über die Möglichkeiten zum wechseln eines Kurses ist mir nichts bekannt.

Studentische Vergünstigungen, Transportmittel

Studentische Vergünstigungen sind mir im Auslandssemester keine besonders aufgefallen. Abseits der Kneipen in einschlägigen Gegenden in denen qualitativ geringe Getränke zu noch geringeren Preisen für Studenten angeboten werden, wird man mit Preisnachlässen im sonstigen Alltag nicht belästigt.

Alltag und Freizeit: Sehenswürdigkeiten, Kurztrips, Restaurants, Kneipen, Kinos, Studentenleben

Die Kinos in Portugal zeigen vor allem amerikanische Filme. Kleinere Produktionen und europäischer Film, Kurzfilm oder andere Nischen werden eher nicht abgedeckt. Wenn man jedoch dennoch ein Kino besucht wird man angenehm von der Art und Weise mit der fremden Sprache umzugehen überrascht. Entgegen der Erwartung als in Kinos sozialisiert zu sein in denen

schlechte Synchronisation der Sprache an der Tagesordnung ist, werden die Filme (sofern amerikanisch) immer im Originalton, lediglich mit portugiesischen Untertiteln gezeigt. Das führt zum einen dazu den Wortlaut der Handlung im Original mitverfolgen zu können.
Zum anderen kann man die portugiesische Übersetzung mitverfolgen was zum Lernerfolg beiträgt.
Ein Kurztrip an die Algarve mit zwei Freunden hat mich über 7 Tage mit einem gemieteten Bulli an der Westküste Portugals entlanggeführt. Wir konnten zu einem sehr günstigen Preis das Fahrzeug, Surfboard, Neopren-Anzug und weitere Ausrüstung zum Übernachten im freien mieten und uns ohne große Umständlichkeiten auf den Weg machen. Beim hinausfahren aus der Stadt Lissabon und dem weiteren Ballungsgebiet wurde schnell die Schönheit des Landes sichtbar. Weiterhin ist allerdings die in Portugals Hauptstadt ohnehin größere Sichtbarkeit von Armut auf dem Land noch eklatanter ausgeprägt. Die Autobahnen sind generell Mautpflichtig (subjektiv horrende Preise) während dann im Gegenzug die Landstrassen überbelastet sind da auch hier LKW Fahrer auf die teils sehr engen Pisten in schlechten bis sehr schlechten Zuständen ausweichen. Der portugiesische Strassenverkehr war hingegen anders als im Vorhinein von Freunden vernommen besser als erwartet. Das obligatorische Hupen ist eine Gewöhnungssache, jedoch geht man meist freundlich und ohne Blechschaden auseinander.
Die bereits erwähnte Armut drückt sich nicht nur über das schlecht gepflegte Strassennetz aus. Die Landbevölkerung spiegelt im Allgemeinen die Stadtflucht der junge Generation wieder und kann mit kleinen verschlafenen jedoch strukturschwachen Örtchen aufwarten in denen man hin und wieder anhält um Verpflegung einzukaufen. Der Atlantische Ozean der einem beim hinabfahren der Küste stets im Westen begleitet ist eine herrliche Tatsache die wir auch des öfteren zum Surfen genutzt haben. An der Algarve in der Nebensaison angekommen setzte sich das Bild von verlassenen Orten fort. Jedoch konnte hier wie auch in Lissabon selbst das reiche Angebot an Meeresgetier in Supermärkten wie auch in kleinen Restaurants am Hafenkai überzeugen.

Reisekosten/-Empfehlungen, Gepäcktipps, Diebstahlwarnung in bestimmte Kneipen/Regionen, Auslands- und Gepäckversicherungen

Das Buchen eines Fluges empfiehlt sich relativ früh wenn man zum Wintersemester beabsichtigt sein Auslandssemester zu verbringen. Da Portugal ein beliebtes Reiseziel ist und die Hauptsaison Ende August (das Semester begann Anfang September schon) noch nicht vorüber ist, sind die Flüge teuer. Was das Gepäck angeht habe Ich darauf geachtet nicht zu viel Kleidung mitzunehmen, ansonsten ist alles Reibungslos gelaufen.
Eine Diebstahlwarnung o.ä. lässt sich aussprechen wie für jeden anderen Ort auf dieser Welt:
Ist man schwach? Ist es dunkel? Ist man allein? Befindet man sich an einem verlassenen Ort? Kreisen sinistre Gestalten umher?
Ja auch solche Orte gibt es in Lissabon. Mein Mitbewohner hat die obigen Fragen wohl nicht all zu sehr bemerkt und wurde insgesamt zwei mal ausgeraubt und verprügelt. Einmal im Bus von einer

größeren Gruppe Jugendlicher die ihn bedrängten und sein Handy nahmen. Nach seinem anschliessenden Protest bei dem er die Tür versperrte regten sich Unbeteiligte auf, er solle doch das fortkommen nicht aufhalten und ignorierten seinen Protest. Dazu bekam er eine Kopfnuss von einem der Delinquenten was ihn ca. eine Woche mit aufgeplatzter Lippe zurückliess. Das andere mal wurde er nahe dem Praça do Comércio mit einem Faustschlag bedacht und dann an die Wand gedrückt um seine Taschen geleert zu bekommen.
Dieser Fall stellt meiner Erfahrung nach allerdings eine Ausnahme dar. Durch die Entkriminalisierung von Drogen ist der Handel relativ offen zu sehen und Betrug von Touristen ist an der Tagesordnung. All das lässt sich aber mit ein klein wenig Menschenverstand leicht entlarven, umgehen oder vorab vermeiden. In stark belebten Spätsommernächten sollte man im Bairro Alto auf sein Hab und Gut besonders acht geben.

Tatsächliche Anerkennung der Studienleistung, falls schon geschehen
Bisher ist mir nichts über eine potenzielle Anerkennung bekannt geworden.

Finanzielle Aufwendungen
Das Einkaufen von Lebensmitteln ist im Vergleich zu Deutschland erstaunlich teuer. Da man erwartet in einem wirtschaftlich schwächeren Land niedrigere Preise anzutreffen ist man besonders beim sondieren der Milchprodukte erstaunt. Die berühmte portugiesische Weinwirtschaft ermöglicht allerdings das Geniessen von exzellenten Weinprodukten bei Umgehung der ungerechtfertigt hohen Bierpreise. Das monatliche Ticket für Bus & Bahn kostete 40€. Für regelmäßige Surfstunden bezahlt man anfangs ca. 15-20€ für 2-4 Std. Das Mieten eines Rollers ist in der Nebensaison ist günstig 24 Std./ca. 30€.

Webseiten
https://eu.daad.de/erasmus/de/
http://http://iscte-iul.pt/

Persönliches Fazit
Die beste Erfahrung für mich war und ist definitiv das Entdecken des Surfens. Ein wirklich wundervoller Sport der mich auch in Zukunft begleiten und faszinieren wird.
Außerdem hat mich das Zusammensein mit Menschen verschiedener Herkünfte Europas und der Welt und deren „kulturelle Mitbringsel“ in Form von Sprache, Küche oder auch Sozialverhalten fasziniert.